

Beim Orgelspiel Gott nahe sein

Alexandros Fourniadis spielt Buxtehude

LÜDENSCHIED ■ Liebhaber der ruhigen und besinnlichen Musik genossen das Orgelkonzert von Alexandros Fourniadis in der Kreuzkirche. Der Kirchenmusiker aus Werdohl erhielt bei seinem Auftritt tatkräftige Unterstützung von seinem Patensohn Justin Pinzke, der ihm beim Registrieren half.

Fourniadis entdeckte im Alter von acht Jahren die Orgel als „sein“ Instrument und spielte bereits mit zehn Jahren seine erste Messe. „Das Besondere am Orgelspiel ist für mich, dabei Gott nahe sein zu können“, erklärte der Werdohler, bevor er sein kleines Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Léon Boellmann startete. Den Anfang machten drei kurze Werke von Johann Sebastian Bach. Dramatisch und erhaben präsentierte sich das einleitende „Praeludium BWV 549“, dem die Toccata BWV 565 folgte. Die feierliche „Fuge in B BWV 560“ leitete schließlich zu zwei getragenen und klanggewaltigen Werken über, dem Praeludium BuxWv 137 von Dietrich Buxtehude sowie dem „Andante alla Marcia“ aus der Fe-

der von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Beide Werke setzte Alexandros Fourniadis in ein volumenreiches und kraftvolles Klangerlebnis um. Nach einer kurzen Pause widmete sich der Organist einem Komponisten, dessen Werke der Romantik sowie der moderneren Orgelmusik zugeordnet werden. Aus der „Suite gothique op. 25“ von Léon Boellmann interpretierte Fourniadis die „Introduction“, einen Choral, sowie den Satz „Priere a Notre-Dame“. Frisch, rhythmisch und mit einer fast jazzigen Attitüde präsentierte sich dagegen eine abschließende Improvisation des Künstlers im modernen Stil, die auf unterhaltensame Weise zeigte, dass der Orgel nicht nur erhabene, sondern auch frische und schwungvolle Klänge entlockt werden können. Im Anschluss an das ebenso hörenswerte wie abwechslungsreiche Konzert lud der Musiker die Zuhörer noch auf die Empore ein, um ihnen die Funktionsweise seines Lieblingsinstrumentes zu erklären. So wurde das Konzert nicht nur zum reinen Musikgenuss, sondern bot auch die Möglichkeit, mehr über das Instrument zu erfahren. ■ bot



Alexandros Fourniadis erläuterte im Anschluss an das Konzert die Orgel der Kreuzkirche. ■ Foto: Othlinghaus